

Routineformeln der Ablehnung, Meinungsdifferenz und Missbilligung mit besonderer Berücksichtigung des finnischen DaF-Unterrichts

Irma Hyvärinen (Universität Helsinki)

Der Lehrplan der finnischen gymnasialen Oberstufe weist im Fremdsprachenunterricht der kommunikativen Kompetenz und der interkulturellen Kommunikation eine zentrale Rolle zu: Ziel ist, die fremdsprachige Kultur kennen und schätzen zu lernen und sprachliche Erscheinungen in verschiedenen typischen Situationen nicht nur zu verstehen, sondern sich auch in einer für die Zielsprache und -kultur angemessenen Art und Weise ausdrücken zu können.

Zur Bewältigung rekurrenter Interaktionssituationen bietet die Sprache vorfabrizierte Lösungen in Form von konventionalisierten Routineformeln an. In neueren finnischen Deutschlehrwerken wird diesen oft ein besonderer Anhang mit Listen von „kommunikativen Strategien“ bzw. „Redemitteln“ gewidmet. Meistens sind den nach Situationstyp angeordneten Formeln jedoch keine genaueren Gebrauchsanweisungen etwa zum Stil im Hinblick auf Dominanz und Distanz zwischen den Gesprächspartnern beigelegt. Ein weiteres Problem besteht darin, dass die Hervorhebung der interkulturellen und interpersonalen Verständigung dazu führen kann, dass die Unterrichtsinhalte und -materialien sehr konsensorientiert sind, während Mittel zum Ausdruck und zur Beseitigung von Meinungsdifferenzen, Missverständnissen und Konflikten unbeachtet bleiben. Es gibt zum Teil erhebliche interkulturelle Unterschiede darin, wie offen und direkt divergierende Meinungen geäußert werden. Bisherige kontrastive Gesprächsanalysen deuten darauf hin, dass Finnen z. B. in Fernsehdiskussionen eher Konflikte vermeiden, während Deutsche nicht zögern, dem anderen ihre abweichende Meinung prompt ins Gesicht zu sagen. Desto wichtiger wäre es, finnischen DaF-Lernern sprachliche Mittel beizubringen, mit denen sie Konfliktsituationen meistern können.

In meinem Beitrag werde ich zuerst betrachten, ab welchem Kompetenzniveau des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen der Lerner zu Meinungsäußerungen und Auseinandersetzungen in der Fremdsprache fähig sein sollte, und sodann darauf eingehen, in welchem Ausmaß und in welcher Gestalt Routineformeln der Ablehnung, Meinungsdifferenz und Missbilligung in finnischen Deutschlehrwerken der Sekundärstufe der Gesamtschule und der gymnasialen Oberstufe vorkommen. Zum Schluss nehme ich ein für den DaF-Unterricht von Fachhochschulen erarbeitetes, auf Konfliktsituationen fokussierendes Sprachlernprogramm kritisch unter die Lupe.